



Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Landkreis

Bericht der psychosozialen Tumorberatung 2023

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Geschäftsbereich 2 – Gesundheit, Soziales und Ordnung

Gesundheitsamt

Angebote der Beratungsstellen des Gesundheitsamtes

Krebserkrankungen sind weit verbreitet: nach Schätzungen des Robert-Koch-Institutes erhielten 2020 ca. 493.200 Menschen in Deutschland die Diagnose einer Krebserkrankung. Die häufigsten Erkrankungen sind Tumore bzw. Krebs in der Brustdrüse, Prostata, Darm und Lunge¹. Jede dieser Erkrankungen bringt unterschiedliche körperliche und psychische Belastungen und soziale Herausforderungen für Erkrankte und ihr Umfeld mit sich.

Die psychosozialen Beratungsstellen für Betroffene von Krebserkrankungen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sind seit 2008 fester Bestandteil der ambulanten Versorgung von Betroffenen und ihren Angehörigen.

Das Ziel der Arbeit der Beratungsstellen ist, die Ratsuchenden in ihrer Krankheitsbewältigung zu unterstützen und ihre Selbstwirksamkeit zu stärken. Das Angebot der Beratungsstellen umfasst insbesondere:

- Gespräche zum Abbau von Ängsten und zur Bewältigung psychischer und sozialer Belastungen
- Hilfe bei der Lösung von Problemen in Ehe, Familie und Beruf
- Hilfestellung bei der Neuorientierung des Lebens
- Informationen zu sozial-, versicherungs- und arbeitsrechtlichen Fragen
- Beratung in Fragen der Schwerbehinderung, der medizinischen Rehabilitation, der Renten- und Krankenversicherung, der Wiedereingliederung in Arbeitsprozesse sowie der Pflege
- Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen
- Vermittlung ambulanter Hilfen (z. B. Pflegedienste, Essenversorgung, Hospizdienst)
- Kontaktvermittlung zu Selbsthilfegruppen, Gründung und Begleitung von Gruppen
- Aufzeigen finanzieller Hilfen
- Information zu Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuung
- Langzeitbegleitung schwer erkrankter Tumorpatienten und Unterstützung beim Lebensabschied in vertrauter Umgebung
- Trauerbegleitung.

Umgesetzt wird das Angebot durch zwei Mitarbeiterinnen des Sozialmedizinischen Dienstes im Gesundheitsamt. Neben den grundständigen Qualifikationen als Sozialarbeiterin und Hygieneinspektorin, verfügen sie über Zusatzausbildungen im psychoonkologischen Bereich

¹ Krebs in Deutschland für 2019/2020. 14. Ausgabe. Robert Koch-Institut (Hrsg.) und die Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e.V. (Hrsg.). Berlin, 2023 ([RKI – Krebs in Deutschland – 2019/2020 \(krebsdaten.de\)](https://www.krebsdaten.de))

sowie langjährige Erfahrung in der Tumorberatung. Eine der Mitarbeiterinnen absolviert aktuell zudem eine Ausbildung zur Systemischen Familientherapeutin.

Die Mitarbeiterinnen arbeiten ressourcenorientiert und fördern die Selbstwirksamkeit der Ratsuchenden. Während des Beratungsprozesses wird die Lebenssituation besprochen und der individuelle Bedarf sowie Wunsch an die Beratung geklärt. Je nach Anliegen und Themen gestaltet sich dann das weitere Vorgehen.

Psychosoziale Beratungen 2023 in Zahlen

2023 wurden insgesamt 417 Klienten in 885 Einzelkontakten beraten. 56,6 % der Klienten waren Frauen und 43,4 % Männer. Es sind alle Altersgruppen zwischen 20 bis 90 Jahren vertreten. Der Altersdurchschnitt der Ratsuchenden betrug 62 Jahre. Pro Fall fanden durchschnittlich zwei Kontakte statt. Im Durchschnitt dauerte ein Termin eine Stunde (ab 15 min bis maximal 4 h). Die meisten Termine fanden in den Beratungsstellen direkt statt (54,2 %), darauf folgen die telefonischen Kontakte (30,2 %) und an dritter Stelle die aufsuchende Arbeit der Hausbesuche (6,9 %). Zudem fanden 6,1 % der Kontakte schriftlich (postalisch oder via E-Mail) statt. Sonstige Kontakte, wozu beispielweise gemeinsame Termine bei Ämtern, Arztpraxen oder Kliniken zählen, sind mit 2,1 % am seltensten vertreten.

Klienten, welche in die Beratungen kamen, waren hauptsächlich selbst an Krebs erkrankte Personen. Zwei Drittel kamen auf eigene Initiative zur Beratungsstelle und weitere durch eine Vermittlung z. B. durch eine Klinik oder Arztpraxis. In 6,5 % der Fälle wandten sich auch Angehörige bzw. das soziale Umfeld als primäre Klienten an die Beratungsstellen.

Neben selbst Betroffenen nahmen auch Angehörige wie Familienmitglieder, Partner oder auch Betreuende und anderes professionelles Fachpersonal (bspw. behandelnde Ärzte sowie Therapeuten, Sozialarbeiter oder Mitarbeitende des Jobcenters) Termine in den Beratungsstellen wahr.

Die Themen, die in den einzelnen Beratungen besprochen werden, sind sehr vielfältig. Diese betreffen insbesondere die soziale bzw. finanzielle Sicherheit, das psychische Wohlbefinden und somatische Beschwerden rund um die Krebserkrankung. Am häufigsten wurden 2023 Anliegen angesprochen, welche sich der psychosozialen Themengruppe zuordnen lassen (85,2 %), z. B. Überforderung, Unsicherheiten und Krankheitsverarbeitung. Auch sozialrechtliche Aspekte wie Behindertenrecht, finanzielle Sicherheit oder Härtefallanträge wurden im Großteil der Termine behandelt (76,7 %). Etwa die Hälfte der Beratungen enthielten medizinisch-somatische Themen (51,8 %). Ungefähr ein Drittel thematisierte zudem psychiatrische/psychologische Anliegen (32,4 %).

Die erbrachten Leistungen durch die Tumorberatungsstellen bestanden bei 93,3 % der Termine aus psychoonkologischer oder sozialrechtlicher Beratung. Mehr als die Hälfte der Termine beinhalteten Unterstützung bei der Stellung von Anträgen (57,2 %) z. B. auf Schwerbehinderung, Reha-Verfahren oder finanzielle Unterstützung. In einem Drittel (33,9 %) der Kontakte wurden weitere Angebote, wie Selbsthilfegruppen oder Sportangebote, vermittelt.

Die Erkrankungsbilder der betroffenen Ratsuchenden sind sehr vielfältig. Die häufigste Diagnose, welche Klienten in 2023 in die Beratungsstelle führte, war Brustkrebs mit 27,8 %. Darauf folgen Krebserkrankungen von Dünn- und Dickdarm sowie Anus oder Rektum mit insgesamt 15,8 %. Zwischen 5 bis 10 % sind zudem jeweils das Non-Hodgkin-Lymphom bzw. Multiples Myelom, Krebserkrankungen der Atmungsorgane, Harnorgane bzw. Nieren sowie Prostata vertreten. Zahlreiche weitere Erkrankungsbilder sind ebenso in geringerer Anzahl vertreten.

Befragung zur Zufriedenheit 2023

Von Anfang April bis Ende August 2023 wurde eine anonyme Befragung der Klienten im Rahmen ihres Beratungsbesuches in Pirna, Freital und Dippoldiswalde durchgeführt. Insgesamt gingen 51 Rückmeldungen zu der Qualität der Beratung und der Rahmenbedingungen der Beratungsstellen ein. Zu den Rahmenbedingungen erwähnten die Ratsuchenden die persönliche Beratung, ohne Zeitdruck, die Vergabe von zeitnahen Terminen und die Möglichkeit einer persönlichen Beratung als besonders positiv. Die Gesprächsführung wurde als fachkompetent und freundlich von den Ratsuchenden erlebt.

Darüber hinaus besteht auch aktuell die Möglichkeit, ein Feedback an die Beratungsstellen zu geben. Das ist über die Website der Tumorberatungsstellen möglich.

Weitere Tätigkeiten

Die Mitarbeiterinnen sind auch über die reine Beratungstätigkeit für Menschen mit Krebserkrankungen hinaus aktiv. Dafür stehen sie mit regionalen Netzwerkpartnern im Kontakt. Darunter ist bspw. die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen des Landkreises („KISS Pirna“). Die Tumorberatungsstelle begleitet, unterstützt und fördert die regionalen Selbsthilfegruppen. Auch mit Facharztpraxen, Psychotherapeuten und regionalen Rentenältesten werden Kooperationen gepflegt.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist Präventionsarbeit. Durch Öffentlichkeitsarbeit und verschiedene Aktionen, wie der Teilnahme an der Selbsthilfeweche im Landkreis, werden gesundheitsförderliche wie auch präventive Informationen verbreitet. So wurden auch zum

Tag des Gesundheitsamtes im März 2023 Informationen zur Hautkrebsprävention präsentiert und praktische Tipps für den Alltag vermittelt.

Beratungsstellen und Kontakt

Die Beratungen für Betroffene und deren Angehörige ist **kostenfrei**, **vertraulich** und auf Wunsch **auch anonym**. Um eine wohnortnahe Beratung zu ermöglichen, sind mehrere Beratungsstellen über den Landkreis verteilt: Das Angebot findet in vier Beratungsstellen, am Telefon oder schriftlich (E-Mail) statt. Um allen Menschen einen Zugang zu ermöglichen, werden für immobile Patienten auch Hausbesuche angeboten. Für einen Beratungstermin ist im Vorfeld eine Kontaktaufnahme – telefonisch oder per E-Mail – erforderlich. Allgemein ist eine zeitnahe Terminvergabe innerhalb von zwei Arbeitstagen möglich.

Pirna:

Schlosshof 2/4, 01796 Pirna
Stadtflügel, Zimmer: 2.46
☎ 03501 515 -2326

Mo: 9:00-12:00 Uhr
Di: 9:00-12:00 Uhr
Do: 9:00-12:00 Uhr & 13:00-18:00 Uhr
Fr: 9:00-12:00 Uhr

Freital:

Deubener Str. 6, 01705 Freital
Gebäude C, Zimmer: 1.04
☎ 03501 515 -2360

Di: 9:00-12:00 Uhr & 13:00-18:00 Uhr

Dippoldiswalde:

Weißeritztalstr. 7, 01744 Dippoldiswalde
Zimmer: 311
☎ 03501 515 -2328

Mo: 9:00-12:00 Uhr
Do: 9:00-12:00 Uhr

Sebnitz (ab 01.10.2024):

Lange Str. 7-9, 01855 Sebnitz
☎ 03501 515 -2326

Nach Vereinbarung

✉ tumorberatung@landratsamt-pirna.de

Die Beratungsstellen im Landkreis werden aus Mitteln des GKV-Spitzenverbands und des Verbands der Privaten Krankenversicherungen gefördert. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.